



HALLO
LEUTE



Anne Ziebarth
anne.ziebarth@ostsee-zeitung.de

Straßenkultur auf Rädern

In Berlin oder Hamburg gehören Skateboards seit Jahrzehnten zum Stadtbild. Genauso natürlich wird seit Jahrzehnten über sie geschimpft. Fußgänger schwingen ihre Einkaufsbeutel nach den vermeintlichen Dränglern, Gehstöcke werden drohend in die Luft erhoben. Doch in den Städten, mit ihrem hohen Anteil an versiegelten Flächen und großen öffentlichen Plätzen, findet sich erfahrungsgemäß immer ein Ausweichort um doch noch zu skaten. Wie viel schwieriger ist die Situation für Skater auf dem Land. Auf Sandwegen kann man zwar nett spazieren, aber das Board kommt nicht voran. Kopfsteinpflaster mag für Autos kein Problem darstellen - für die Rollbretter allerdings schon. So bleiben auf der Insel Rügen nur eine Handvoll asphaltierter Plätze, die groß genug sind, um überhaupt vernünftig darauf fahren zu können. Davon fallen naturgemäß schon mal einige weg. Auf Parkplätzen ist der Konflikt zu Autofahrern vorprogrammiert, auf einer Kurpromenade die Kollision mit Spaziergängern. Umso besser, dass mit dem Skatepark endlich ein Ort gefunden wurde, an dem die Skater fahren können. Doch so ein Skatepark hat noch einen anderen Nutzen: Es entsteht ein gigantisches Freiluft-Actiontheater, das alle Menschen nutzen können. Einmal mit Picknickkorb nach Sellin fahren und den Tricks der Skateboardprofis zusehen - schwapps, schon hat die Insel einen neuen, kostenfreien Veranstaltungstipp.

Soziales Jahr beim Roten Kreuz

Bergen - Das Sana-Krankenhaus bietet jungen Menschen die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Im September startet der nächste Durchgang, mit Einsatzmöglichkeiten auf Rügen und in MV. Informationen zum Freiwilligendienst über das DRK gibt es unter www.drk-freiwillig-mv.de.

OSTSEE-ZEITUNG Rügener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 838 / 2 014 831,
Fax: 2 014 832
E-Mail: lokalredaktion.ruegen@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 10 bis 16 Uhr.
Leiter der Lokalredaktion:
Jens-Uwe Berndt ☎ 038 38 / 2 014 830
Redakteure: Udo Burwitz (-836), Chris-Marco Herold (-833), Anne Ziebarth (-835), Maik Trettin (-834).
Redaktionsbüro Sellin:
Warmbadstraße 4, 18 586 Sellin
Gerit Herold ☎ 03 83 03 / 37 11 70
Verlagshaus Bergen
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Markt 25,
18528 Bergen
Verlagsleiter der Rügener Zeitung:
Thomas Wuitschik ☎ 0 38 38 / 2 014 810
Öffnungszeiten des Service-Center
Montag bis Donnerstag:
9 bis 12.30 und 13 bis 18 Uhr;
Freitag: 9 bis 12.30 Uhr
E-Mail: verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016
TicketService: 0381/38 303 017
Fax: 0381/38 303 018
MV Media 0381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Grinden, Grabben und Sliden - Rügens Skater haben ihr Paradies gebaut

Der Verein „Rügen rollt“ hat an der Gemeindegrenze von Baabe und Sellin einen der modernsten Skateparks Europas gebaut. Skateboarder aus ganz Deutschland kamen zur Eröffnung.

Von Anne Ziebarth

Baabe/Sellin - Nach langem Warten und vielen Umzügen hat sich der Verein „Rügen rollt“ seinen Traum verwirklicht: ein professioneller, etwa 700 Quadratmeter großer Skatepark. Zur Eröffnung sind Skateboardprofis aus allen Teilen Deutschlands gekommen und zeigten spektakuläre Tricks.

Johannes Thurn aus Berlin zum Beispiel. Der 22-Jährige beeindruckt durch seine hohen und technisch sauberen Sprünge mit dem Skateboard. Hierbei gilt: Auch die Zuschauer brauchen gute Nerven. Während Thurn mit Höchstgeschwindigkeit auf die „Wall“, die höchste Rampe im Skaterpark, zu rast, ist es ganz still im Publikum, dann der Absprung. Für einen Moment schwebt der junge Mann mit seinem Board hoch über den Köpfen der Zuschauer, greift mit der Hand an sein Brett. Die Zeit steht still. Dann landet er routiniert wieder auf der Rampe, das Publikum tobt.

Solche Szenen wünscht sich Christoph Eder am liebsten jeden Tag auf dem neuen Skatepark. „Es war ein langer Weg bis hierhin“, sagt der 26-Jährige. Bis zum heutigen Tag musste der 2002 gegründete Verein, der etwa 40 Mitglieder hat, häufig umziehen.

Verschiedene Orte, an denen die Sportler ihre Holzrampen aufbauten, waren nie von Dauer. „Eine Weile waren wir auf dem Parkplatz eines Supermarktes, später in einer Stichstraße in der Siedlung am Wald in Sellin“, berichtet er. 2004 folgte der Umzug nach Baabe. Es ging an eine vor dem Mönchgut-Tor gelegene Fläche direkt an der B 196. Die von den Skateboard-Enthusiasten selbstgezeichneten Rampen mussten mit - sofern sie den Umzug überstanden.

Heute entsteht ein Aldi auf der von den Skatern genutzten Fläche. „Uns war klar, dass wir dort irgendwann weg müssen“, berichtet Eder. „Unser Pachtvertrag konnte jedes Jahr gekündigt werden.“ Es gab Momente des Zweifels und der Ungewissheit, gerade was die mögliche finanzielle Förderung des Skateparks betrifft. „Aber ans Aufgeben haben wir nie gedacht“, sagt er.

Jetzt wurde der neue, dauerhafte Standort oberhalb des Baaber Fußballstadions eröffnet. „Wichtig war auch die Unterstützung der Bürgermeister und Gemeindevertreter von



Johannes Thurn aus Berlin testet den neuen Skaterpark zwischen Baabe und Sellin.

Foto: Henrik Loos

Baabe und Sellin. Anders wäre so ein Projekt gar nicht möglich gewesen“, sagt Vereinsvorsitzender Florian Werbke. Reinhard Liedtke, Bürgermeister von Sellin, gab das Lob zurück: „Toll, welche Hartnäckigkeit und Ausdauer die Mitglieder des Vereins über Jahre an den Tag legten, um sich ihren Traum zu verwirklichen.“

Der Einsatz hat sich gelohnt: Der 720 Quadratmeter große Park ist professionell gestaltet, die Kosten von 160 000 Euro konnten durch einen kommunalen Eigenanteil von 79 500 Euro und einer Förderung von 75 500 Euro durch das Land und die EU sowie Sponsoren gedeckt werden. „Was den Park einzigartig macht, sind seine organischen Formen“, sagt Christoph Eder. „Wenn

man möchte, kann man den ganzen Park durchfahren, ohne das Board einmal mit dem Fuß anzuschleifen. Das war uns wichtig.“ Auch der Vereinsvorsitzende schwärmt. „Wir haben hier das Maximum an Vielfältigkeit rausgeholt“, sagt Florian Werbke. „Es gibt viele verschiedene Rampen, abgerundete wie auch schräge. Dazu noch Hindernisse und verspielt gestaltete Ecken.“

Den Entwurf für den Park hat Skateboard-Profi Lennie Burmeister aus Berlin gefertigt, für die Realisierung war das Unternehmen Yamato Living Ramps zuständig. Dabei war der Bau des Parks echte Handarbeit. „Der Belag besteht aus Beton, der auf der Bahn in Schalungen ausgegossen wurde“, beschreibt Eder. Dann wurde die Ober-

fläche von Hand glattgestrichen. „Dazu waren drei Durchgänge mit unterschiedlichen Kellen notwendig, erst dann ist der Belag richtig schnell und glatt.“ Zu den Extras im Park zählen neben den nachgebildeten Treppengeländern („handrails“) auch Findlinge, die in die Routen integriert sind. „Der Park gehört zu den besten, die ich je gefahren bin“, sagt Eder, der seit seinem 13. Lebensjahr skatet. Und der Park steht allen offen: Skateboardern, Longboardern und BMX-Fahrern. Auch Anfänger und Zuschauer sind gern gesehene Gäste.

„Mit dem Park zeigt die Insel vor allem der Ort Baabe, dass er noch mehr zu bieten hat als totsanierete Strandvillen, futuristische Neubauprojekte und lange Sandstrände“, meint der 26-jährige Hans J. Rösner aus Chemnitz. „Vor allem für die Jugend - auch überregional - ist der Park eine klare Bereicherung. Wer weiß, vielleicht wird die Insel

bald zum HotSpot der Skate-Szene. Das ist doch keine schlechte Vorstellung.“

Die Skater in Sellin haben eine Menge Tricks auf Lager, zum Teil deuten schon die Namen auf die abenteuerlichen Sprünge und Drehungen hin. Der „Nosebluntslide“ zum Beispiel oder der „Frontside Overcrooked“. Begonnen haben die Profis aber alle mit dem sogenannten „Ollie“. „Bei diesem Grundsprung drückt der Fahrer sich und das Brett vom Boden hoch“, beschreibt Eder. „Man benutzt ihn auch, um Hindernisse zu überspringen.“ Das Lernen der Tricks dauert unterschiedlich lange. „Für den Ollie habe ich etwa zwei Wochen gebraucht. Mein Lieblingstrick ist der Fakie Bigspin. Bei dem Sprung drehe ich mich um 180 Grad, das Board um 360 Grad. Klingt kompliziert, ist aber eine reine Übungs- und Gefühlssache.“

● Info: www.ruegenrollt.de



●● Ich habe mich lange auf den Park gefreut. Ich finde dort, dass man auch mit dem Longboard cruisen oder BMX-en kann.“

Anthony Rosengarth (14) aus Sellin



●● Mit dem Park zeigt der Ort, dass er noch mehr zu bieten hat als totsanierete Strandvillen und lange Sandstrände.“

Hans J. Rösner (26) aus Chemnitz



●● Ich finde den neuen Skatepark super! Vor allem freut mich natürlich, dass er in meinem Heimatort Sellin steht.“

Nora Dalibor (17) aus Sellin



●● Mit dem neuen Skatepark haben wir nun perfekte Voraussetzungen, um unsere Vereinsarbeit weiter voranzutreiben.“

Florian Werbke, Vorsitzender „Rügen rollt“



●● Der Park gehört zu den besten, die ich je gefahren bin. Man kann den ganzen Park durchfahren, ohne einmal pushen zu müssen.“

Christoph Eder, Mitglied „Rügen rollt“

Der längere Bruder der Skateboards

Beim Longboardfahren geht es vor allem ums Cruisen und nicht um Tricks.

Bergen - Auf den breiten Fahrradwegen der Insel Rügen sieht man vor allem bei gutem Wetter immer mehr Longboards. Das Aussehen der Bretter ähnelt dem eines Skateboards, allerdings sind die Longboards, wie der Name schon sagt, länger und breiter. Zudem sind die Bretter (Decks) im Bereich der beiden Achsen meistens ausgeschnitten. So wird das Fahren von Kurven erleichtert, in denen sich die Standfläche des Boards neigt. Die Lenkung funktioniert wie beim Skateboard über Gewichtsverlagerung. Den Longboardern geht es in erster

Linie um den Fahrkomfort und das Cruisen - also das genussvolle Kurven über den Asphalt. Deswegen sind die verwendeten Rollen auch meist weicher, so können Stöße und Bodenunebenheiten besser abgefedert werden. Die Decks werden nicht nur aus dem recht harten Ahornholz gefertigt, sondern auch aus weicheren Hölzern wie Esche oder Linde. Die Longboards sind übrigens die Vorläufer der Skateboards. Surfer sollen die ersten Bretter entwickelt haben, indem sie Rollen unter ihre Bretter schraubten.



Auf Longboards kann man auch längere Strecken komfortabel zurücklegen.

Foto: Katrin Starke

Skater-Sprache

Der Sport hat seine eigenen Vokabeln.

Pushen: Schwung holen. Meist durch abstoßen mit einem Fuß, während der andere auf dem Brett steht.

Goofy: Fahrweise mit dem rechten Fuß vorne auf dem Board.

Regular: Fahrweise mit dem linken Fuß vorne auf dem Board.

Grinden: Mit einer oder beiden Achse des Bretts über ein Hindernis „kratzen“.

Sliden: Mit der Unterseite des Brettes über ein Hindernis rutschen.

Grab: Während des Sprunges fasst der Fahrer an sein Brett. Je nachdem wo gibt es weitere Namen.

Ollie: Grundsprung mit dem Board, bei dem das Board durch den Fahrer in den Boden gedrückt wird und dann „hochpoppt“.

Handrail: Nachgebildetes Treppengeländer auf dem man mit dem Board entlangrutschen kann.

Halfpipe: Doppelte Rampe in Form eines U aus Holz oder Beton, in der Skater Tricks fahren.